

Mai 2021

### Paște fericit – Frohe Ostern!



**Nein, ich habe mich nicht im Datum geirrt.** Die Rumänen feiern erst dieses Wochenende Ostern. Das orthodoxe Osterfest richtet sich nämlich nach dem julianischen Kalender (eingeführt 45 vor Chr. von Julius Caesar) und nicht nach unserem von Papst Gregor XIII. 1582 reformierten, also gregorianischen. Darum findet Ostern im Osten Europas meist mehrere Wochen später statt.

Für die orthodoxen Christen in Rumänien – und dazu bekennen sich nach aktuellen Angaben 86% der Bevölkerung (!) – ist es das wichtigste aller Kirchenfeste. Jung und Alt grüßen sich an diesen Tagen mit „Hristos a înviat! – Christus ist auferstanden!“ Und man antwortet: „Adevărat a înviat! – Er ist wahrhaftig auferstanden!“ Es gibt Lammbraten, Osterbrote und rot gefärbte Eier, die man in geselliger Runde – zurzeit eher im eingeschränkten Familienkreis – aneinanderditscht. Vor sämtlichen Kirchen des Landes zelebrieren Popen (in Rumänien kein Schimpfwort!) in ihren prächtigen weiß-goldenen Ornaten das orthodoxe Osterfest mit sakralen Gesängen, Weihrauch und vielen Kerzen. Die Auferstehungsmesse beginnt um Mitternacht und geht bis in die Morgenstunden, wobei die Gläubigen singend und mit Kerzen in Händen ihre Kirche umrunden.

Auf einer meiner Reisen war es mir vergönnt, Einblick in die Künstlerstube einer Eiverziererin zu nehmen. Denn das Verziern von Eiern ist in Rumänien eine alte Tradition, die zum Glück fortlebt. Es sind regelrechte Kunstwerke, die da mithilfe verschiedener Techniken entstehen. Die Wachstechnik – wie auf dem Foto rechts zu sehen – beeindruckt mich am meisten. In mehreren Arbeitsschritten werden filigrane Muster in das mit Wachs überzogene Ei gekratzt und anschließend in ein Farbbad getaucht.



Bis solch ein Kunstwerk – wie hier links – entsteht, vergehen mehrere Stunden bis Tage. Dieses Ei habe ich mir aus der Bucovina mitgebracht, wo mein kleiner Titelheld mit seiner Mutter ein paar Wochen im Kurort Vatra Dornei in luftiger Höhe verbringt. Auch er hat dort ein verziertes Ei als Souvenir erworben, denn die Bucovina gilt als Wiege der Eierkunst. Es gibt sogar eine „Eier-Route“, die über die wundervoll bemalten Moldau-Klöster führt, welche Nicolae und Rebecca besichtigen.

### Die Moldau-Klöster

Die drei bekanntesten heißen Moldovița, Sucevița und Voroneț und gehören zum UNESCO-Weltkulturerbe. Das Besondere an ihnen sind die über 500 Jahre alten Außenmalereien, denn die meisten Klöster stammen aus dem 15. bis 16. Jahrhundert. Lange Zeit standen die Wissenschaftler vor einem Rätsel, wieso sich die Farben trotz der Witterungseinflüsse so gut erhalten konnten. Man versuchte herauszufinden, welche Substanzen den Farben beigemischt wurden, um sie so haltbar zu machen. Das Geheimnis liegt jedoch in der eigenwilligen Dachkonstruktion der Klöster begründet.



Jedes der drei Klöster zeichnet sich durch seine einzigartige Farbgebung aus: in Moldovița dominiert ein Rostrot, in Sucevița ein metallisches Grün und in Voroneț ein unter Künstlern bekanntes Blau, das von außerordentlicher Leuchtkraft ist. Es spielt später in Band 1 noch eine besondere Rolle.

**Warum man die Klosterkirchen auch von außen bemalte?** Ganz einfach: Nicht alle Gläubigen finden darin Platz und müssen dem Gottesdienst außerhalb folgen. Heutzutage wird dieser per Lautsprecher nach draußen übertragen. Die Außenmalereien dienen wie die Innenmalereien zur visuellen Unterstützung der biblischen Geschichte.



Es gibt drei wiederkehrende Hauptmotive: Die Belagerung Konstantinopels, der Feuerbach (das Jüngste Gericht) und die Wurzel Jesse (der Stammbaum Christi). Zu beachten ist, dass es sich NICHT um Fresken handelt – wie Schwester Tatiana vom Kloster Moldovița nicht müde wird zu betonen –, sondern um IKONEN, denn sie sind priesterlich gesegnet! Die Nonne ist ein absolutes Unikum und fuhrwerk mit ihrem Laserpointer über die IKONEN, sodass das Auge kaum zu folgen vermag, was das Ohr ohnehin Mühe hat, aufzunehmen.

Es ist daher ratsam, die Klöster mehrmals zu besuchen. Denn erst ab dem zweiten Mal, wenn einen die bunte Bilderflut nicht mehr ganz so sehr erschlägt und man die Motive besser zu deuten weiß, übermittelt sich einem die besondere Atmosphäre der moldauischen Klöster.

### Die Bucovina – das schöne Buchenland



... liegt im Nordosten Rumäniens, nahe der Grenze zur Ukraine. Damals – zu Nicolaes Zeiten – gehörte dieses Gebiet zum Kronland Österreichs. Die Bevölkerungsmehrheit bildeten jedoch seit jeher Rumänen und andere Völker wie Ruthenen, Huzulen, deutschsprachige Zipser uvm. Es ist ein wunderbares Wandergebiet und besticht durch seine liebevoll verzierten und für diese Region typischen Moldau-Häuser. Einige alte Kirchen sind ganz aus Holzschindeln gefertigt und beherbergen im Inneren eine ungeahnte Pracht.



### Auf weiteren Spuren Nicolaes

... kann man auf meiner Website im Register „Handlungsorte“ wandeln. Dort finden Sie auch meine Reiseberichte sowie meine Beiträge zum jährlichen Rumänien-Adventskalender. Viel Freude beim „Weiterreisen“!

*Bis zum nächsten Brief wünsche ich Ihnen und Euch einen schönen Frühling! Aurelia*